

Der prophetisch-messianische Zeitrahmen – Teil 16

Quelle: https://www.youtube.com/watch?v=4AG_nJNcTjM

10. April 2023

Messias 2030 – Die prophetisch-messianische Zeitlinie – Teil 16

Die Geburtswehen-Prophezeiung

In **Matthäus Kapitel 24** verglich Jesus Christus den Anfang der Endzeit mit Geburtswehen.

Matthäus Kapitel 24, Verse 3-8

3 Als Er Sich dann auf dem Ölberg niedergesetzt hatte, traten die Jünger, als sie für sich allein waren, an Ihn mit der Bitte heran: »Sage uns doch: Wann wird dies geschehen? Und welches ist das Zeichen Deiner Ankunft (bzw. Wiederkunft) und der Vollendung (des Endes) der Weltzeit?« **4** Jesus antwortete ihnen: »Sehet euch vor, dass niemand euch irreführe! **5** Denn viele werden unter Meinem Namen kommen und behaupten: ›Ich bin der (wiederkehrende) Christus,‹ und werden viele irreführen. **6** Ihr werdet ferner von Kriegen und Kriegsgerüchten hören: gebt Acht, lasst euch dadurch nicht erschrecken! Denn das MUSS so kommen, ist aber noch nicht das Ende. **7** Denn ein Volk wird sich gegen das andere erheben und ein Reich gegen das andere; auch Hungersnöte werden eintreten und Erdbeben hier und da stattfinden; **8** dies alles ist aber erst der Anfang der WEHEN (der Nöte; der Leiden).«

Beim Menschen liegen zwischen der Empfängnis und der Geburt 40 Wochen. Wenn wir hier auch wieder das Jubeljahr-Prinzip anwenden, dann kommen wir erneut auf 2 000 Jahre (40 x 50 Jubeljahre).

Seit dem 1. Jahrhundert haben diese Geburtswehen begonnen, weil es seitdem 2 000 Jahre Kriege, Kriegsgerüchte, Hungersnöte, Erdbeben gibt und viele gläubige Menschen in die Irre geführt werden. Aber diese Geburtswehen werden sich verstärken, je mehr wir uns der Endphase nähern. Dazu gehören die Zunahme der Gesetzlosigkeit, die 7-jährige Trübsalzeit und der Gräuel der Verwüstung.

Matthäus Kapitel 24, Verse 15-28

15 »Wenn ihr nun DEN GRÄUEL DER VERSUCHUNG (Entweihung), der vom Propheten Daniel angesagt worden ist (Dan 9,27; 11,31; 12,11), an heiliger Stätte stehen seht – der Leser merke auf! –, **16** dann sollen die (Gläubigen), die in Judäa sind, ins Gebirge fliehen! **17** Wer sich alsdann auf dem Dache befindet, steige nicht erst noch hinab (ins Haus), um seine Habseligkeiten aus dem Hause zu holen; **18** und wer auf dem Felde weilt, kehre nicht zurück, um sich noch seinen Mantel zu holen. **19** Wehe aber den Frauen, die guter Hoffnung sind, und denen, die ein Kind in jenen Tagen zu nähren haben! **20** Betet nur, dass eure Flucht nicht in den Winter oder auf den Sabbat falle! **21** Denn es wird alsdann eine schlimme Drangsalszeit eintreten, wie noch keine seit Anfang der Welt bis jetzt dagewesen ist und wie auch keine wieder kommen wird (Dan 12,1); **22** und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch (Mensch) gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden.« **23** »Wenn dann jemand zu euch sagt: ›Seht, hier ist Christus (der Messias)!‹ oder: ›Dort (ist er)!‹, so glaubt es nicht! **24** Denn es werden falsche Christusse (Messiasse) und falsche Propheten auftreten und werden große Zeichen und Wunder verrichten, um womöglich auch die Auserwählten irrezuführen. **25** Seht, ICH habe es euch

vorhergesagt. Wenn man also zu euch sagt: 26 ›Seht, er (Christus) ist in der Wüste!‹, so geht nicht hinaus; und (sagt man:) ›Seht, er ist in den Gemächern (dieses oder jenes Hauses)!‹, so glaubt es nicht! 27 Denn wie der Blitz vom Osten ausgeht und bis zum Westen leuchtet, so wird es auch mit der Ankunft (Wiederkunft) des Menschensohnes sein; 28 denn wo das Aas (ein verendetes Tier) liegt, da sammeln sich die Geier.« (Lk 17,37; Hiob 39,30)

Schließlich kommen diese Geburtswehen zu ihrem Ende, wenn Jesus Christus auf die Erde zurückkehrt.

Matthäus Kapitel 24, Verse 29-31

29 »Sogleich aber nach jener Drangsalzeit wird die Sonne sich verfinstern und der Mond seinen Schein verlieren (Jes 13,10); die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels in Erschütterung geraten (Jes 34,4). 30 Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden alle Geschlechter (Völker) der Erde wehklagen und werden den Menschensohn auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit kommen sehen (Sach 12,10-12; Dan 7,13-14). 31 Und Er wird Seine Engel unter lautem Posaunenschall aussenden, und sie werden Seine Auserwählten von den vier Windrichtungen her versammeln, von dem einen Himmelsende bis zum anderen (Sach 2,6).

Mit Hilfe all dieser uns vorgegebenen Prophezeiungen und den biblischen Mustern können wir eine ziemlich genaue messianische Zeitlinie zeichnen, von der wir ableiten können, dass es 2 Tage der Schöpfungswoche oder 2 000 Jahre vom Tod, dem Begräbnis und der Auferstehung von Jesus Christus dauern wird, bis Er zum zweiten Mal auf die Erde kommt.

Alles, was wir wissen müssen, ist das Jahr, in dem Er auferstanden ist, um das Jahr Seiner Wiederkunft zu kennen. Das Jahr Seines Todes, Seines Begräbnisses und Seiner Auferstehung war das Jahr 30 n. Chr. Gelehrte haben lange Zeit über den Zeitrahmen zwischen 29 und 33 n. Chr. im Hinblick auf die Kreuzigung, das Begräbnis und die Auferstehung von Jesus Christus debattiert.

Aber die längste Zeit fehlten uns Zeugnisse über den genauen Zeitpunkt Seines Todes. Das Beste, was wir tun konnten, war, eine fundierte Vermutung anzustellen. Die meisten Gelehrten sind sich allerdings einig, dass das Jahr 30 n. Chr. da am sinnvollsten erscheint. Sie haben damit mehr Recht, als ihnen möglicherweise bewusst ist.

Denn hier können Beweise dargelegt werden, die sie wahrscheinlich nicht einmal in Betracht gezogen haben, welche 30 n. Chr. tatsächlich als das Jahr für den Tod und die Auferstehung von Jesus Christus bestätigt.

Ironischerweise finden wir dazu in den alten jüdischen Schriften mehrere Zeugnisse, die alle identisch sind, was das genaue Jahr betrifft, in dem der Messias starb. Dabei gilt es zu beachten, dass der jüdische Tempel im Jahr 70 n. Chr. zerstört wurde.

Dazu lesen wir im **Jerusalem Talmud** („The Yerushalmi“ von Jacob Neusner auf den Seiten 156-157):

„40 Jahre vor der Zerstörung des Tempels erlosch das westliche Licht, der rote Band blieb rot, und das Los für den HERRN fiel immer nach links. Sie schlossen die Tore des Tempels bei Nacht, und als sie morgens aufstanden, fanden sie die Pforten weit offen.“

Eine ähnliche Passage findet sich im **Babylonischen Talmud** (Soncino version, Yoma 39b):

„Unsere Rabbiner lehrten Folgendes: Während der letzten 40 Jahre vor der Zerstörung des Tempels fiel das Los ('Für den HERRN') nicht mehr nach rechts und weder wurde das rote Band weiß, noch schien das westliche Licht. Und die Pforten vom Hekel (Tempel) öffneten sich von selbst.“

Was bedeutet das alles?

Das geht auf einen Brauch am Versöhnungstag (Yom Kippur) zurück, an welchem der Hohepriester dem HERRN zwei Ziegenböcke präsentieren sollte. Er sollte dann Lose über die Böcke werfen, um zu bestimmen, welcher dem HERRN geopfert werden und welcher, als Sündenbock, in die Wüste geführt werden sollte. Der Bock, auf den das Los Gottes fiel, wurde als Sühneopfer geschlachtet.

3.Mose Kapitel 16, Verse 5-10 + 15-22 + 29-31

5 »Von der Gemeinde der Israeliten aber soll er (Aaron) sich zwei Ziegenböcke zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer geben lassen. 6 Hierauf soll Aaron den jungen Stier, der zum Sündopfer für ihn selbst bestimmt ist, herzubringen (darbringen) und sich und seinem Hause Sühne erwirken. 7 Dann soll er die beiden Böcke nehmen und sie vor den HERRN an den Eingang des Offenbarungszeltes stellen. 8 Hierauf soll Aaron Lose über die beiden Böcke werfen, das eine Los für den HERRN, das andere Los für Asasel. 9 Dann soll Aaron den Bock, auf den das für den HERRN bestimmte Los gefallen ist, heranbringen und ihn als Sündopfer herrichten; 10 der Bock aber, auf den das für Asasel bestimmte Los gefallen ist, soll lebend vor den HERRN gestellt werden, damit man über ihm die Sühnehandlungen vollziehe und ihn dann zu Asasel in die Wüste schicke. 15 Hierauf schlachte er den Bock, der zum Sündopfer für das Volk bestimmt ist, und bringe sein Blut in den Raum hinter dem Vorhang. Dort verfare er mit diesem Blut ebenso, wie er mit dem Blut des Stieres verfahren ist: er sprengt es auf die Deckplatte und auf die Stelle vor die Deckplatte 16 und erwirke so dem Heiligtum Sühne wegen der Verunreinigungen durch die Israeliten und wegen aller Übertretungen, die sie sich haben zuschulden kommen lassen; ebenso verfare er dann auch mit dem Offenbarungszelt dessen, der bei ihnen mitten unter ihren Versündigungen wohnt. 17 Es darf aber kein Mensch im Offenbarungszelt anwesend sein, wenn er hineingeht, um im Heiligtum die Sühnehandlungen vorzunehmen, bis er wieder herausgekommen ist. So erwirke er Sühne für sich und sein Haus und für die ganze Gemeinde Israel. 18 Alsdann soll er an den Altar hinausgehen, der vor dem HERRN steht, und auch an diesem die Entsündigung vollziehen. Er nehme nämlich etwas von dem Blut des Stieres und vom Blut des Bockes und streiche es an die Hörner des Altars ringsum; 19 dann sprengt er etwas von dem Blut sieben Mal mit seinem Finger an (auf) den Altar und heilige ihn so und reinige ihn von den

Versündigungen der Israeliten. 20 Nachdem er so die Sühnung des Heiligtums und des Offenbarungszeltes und des Altars vollzogen hat, soll er den noch lebenden Bock herbeiholen. 21 Aaron lege diesem Bock seine beiden Hände fest auf den Kopf, bekenne über ihm alle Verschuldungen der Israeliten und alle Übertretungen, die sie sich irgendwie haben zuschulden kommen lassen; er lege sie auf den Kopf des Bockes und lasse diesen durch einen bereitstehenden Mann in die Wüste fortschaffen. 22 So soll der Bock alle ihre Verschuldungen auf sich nehmen und sie in eine abgeschiedene Gegend tragen; (der Mann) soll ihn dann in der Wüste loslassen. 29 Und Folgendes soll für euch eine ewig gültige Verordnung sein: Im siebten Monat, am zehnten Tage des Monats, sollt ihr eure Seelen beugen (kasteien, fasten) und dürft keinerlei Arbeit verrichten, weder der Einheimische noch der Fremdling, der sich bei euch aufhält; 30 denn an diesem Tage erwirkt man für euch Sühne, um euch zu reinigen: Von all euren Sünden sollt ihr da vor dem HERRN rein werden. 31 Ein Tag völliger Ruhe (ein hoher Feiertag) soll es für euch sein, und ihr sollt fasten; das ist eine EWIG GÜLTIGE VERORDNUNG.

Die Chancen standen gleich, dass das Los des HERRN nach rechts oder links fiel..

Doch gemäß der traditionellen jüdischen Schriften fiel das Los vom Jahr 30 n. Chr. an, also 40 Jahre vor der Zerstörung des Tempels, nur noch nach links. Die Wahrscheinlichkeit, das so etwas geschieht, ist statistisch gesehen:

1 : 1 099 511 627 776, also 1 zu 1 Billion

also NAHEZU UNMÖGLICH.

Das hat die Priesterschaft natürlich total verblüfft und war das Thema von vielen Diskussionen. Das war so eine große Sache, dass es auf verschiedene Weise dokumentiert wurde. Das Einzige, was die Priester wussten, war, dass etwas sehr Tiefgreifendes im Jahr 30 n. Chr. geschehen sein musste.

Im **Hebräerbrief** erfahren wir im Zusammenhang mit dem Sühneopfer, dass der Messias am Kreuz auf Golgatha das vollbracht hat, was all diese seltsamen Ereignisse im Jahr 30 n. Chr. ausgelöst hat.

Hebräerbrief Kapitel 5, Verse 1-4

1 Denn jeder aus der Zahl der Menschen genommene Hohepriester wird für Menschen zum Dienst vor Gott eingesetzt, um teils unblutige, teils blutige Opfer für Sünden darzubringen; 2 und er ist dabei wohl imstande, die Unwissenden und Irrenden billig (mit Nachsicht) zu beurteilen, weil er ja selbst mit Schwachheit behaftet ist. 3 Und um dieser willen muss er wie für das Volk, so auch für sich selbst Opfer der Sünden wegen darbringen. 4 Und niemand kann sich selbst diese

Würde zueignen, sondern er muss von Gott dazu berufen werden, ganz so wie es auch bei Aaron der Fall gewesen ist.

Es braucht – gemäß der Bibel – immer zwei oder drei Zeugen, um eine Sache festzumachen. Das hat Jesus Christus Selbst so bestimmt.

Matthäus Kapitel 18, Verse 15-16

15 »Wenn dein Bruder sich verfehlt, so gehe hin und halte es ihm unter vier Augen vor. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder gewonnen; 16 hört er aber nicht, so nimm noch einen oder zwei (Brüder) mit dir, damit jede Sache (der ganze Sachverhalt) auf Grund der Aussagen von zwei oder drei Zeugen festgestellt wird (5.Mose 19,15).

Aber wir wollen hier sogar etliche Zeugnisse mehr auf den Tisch legen, die das Todesjahr von Jesus Christus mit 30 n. Chr. bestätigen.

Das nächste Wunder, was die alten jüdischen Autoritäten in Erstaunen versetzte, war, dass sich seit dem Jahr 30 n. Chr. bis zur Zerstörung des Tempels 40 Jahre lang jede Nacht die Pforten des Tempels von selbst öffneten. Die damalige höchste Autoritätsperson war Yohanan Ben Zakkai.

Dazu ist im „Jerusalem Talmud“ Folgendes zu lesen:

„Rabbi Yohanan Ben Zakkai sagte zum Tempel: 'Oh Tempel, warum machst du uns Angst? Wir wissen, dass du zerstört wirst. Denn es heißt in:

Sacharja Kapitel 11, Vers 1

Öffne, o Libanon, deine Tore, damit das Feuer deine Zedern verzehre!“

Rabbi Yohanan Ben Zakkai wusste, dass dies ein Zeichen für den bevorstehenden Untergang war. Yohanan Ben Zakkai war während der Zeit, welche auf die Zerstörung des Tempels im Jahr 70 n. Chr. folgte, der Leiter der jüdischen Gemeinschaft, als die jüdische Regierung nach Jamnia, etwa 48 km westlich von Jerusalem entfernt, verlegt wurde,.

Das nächste Wunder war, dass die wichtigste Lampe der siebenarmigen Leuchter-Menora im Tempel nicht mehr brannte. Dies war bis zur Zerstörung 40 Jahre lang jede Nacht der Fall, also mehr als 12 500 Nächte hintereinander. Die wichtigste Tempellampe der Menora ging ständig aus, was immer auch der Priester versuchte oder an Vorsichtsmaßnahmen traf, um sie davor zu schützen.

Ernest L. Martin schrieb in seinem Buch „The Significance of the Year CE 30“ (Die

Bedeutung des Jahres 30 n. Chr.) Folgendes:

„In der Tat wird uns im Talmud gesagt, dass in der Abenddämmerung die Lampen, welche tagsüber aus waren (das waren die 4 Lampen in der Mitte, während die beiden östlichen Lampen normalerweise tagsüber an waren); VON DER FLAMME DER WESTLICHEN LAMPE angezündet (die dazu gedacht war, die ganze Zeit über anzubleiben – dies war wie die 'ewige' Flamme, die wir heute in einigen Nationaldenkmälern sehen).“ („The Significance of the Year CE 30“, Ernest L. Martin, April 1994, Seite 4)

Die westliche Lampe war also die wichtigste des Tempelleuchters, der Menora. Sie brannte Tag und Nacht. Damit dies ermöglicht wurde, stellten die Priester extra Ölreserven und andere Gerätschaften bereit, um sicherzustellen, dass die westliche Lampe unter gar keinen Umständen ausging.

Doch was geschah in den 40 Jahren, nachdem Jesus Christus gesagt hatte, dass der physische Tempel zerstört werden würde, jede Nacht? Bis zur Zerstörung des Tempels im Jahr 70 n. Chr. ging die westliche Lampe jede Nacht aus, obwohl die Priester sie jeden Abend speziell so vorbereitet hatten, dass sie eigentlich die ganze Nacht über hätte brennen MÜSSEN.

Die Wahrscheinlichkeit, dass diese Lampe immer wieder ausging, war astronomisch gering. Da ereignete sich offenkundig etwas äußerst Ungewöhnliches. Das „ewige Licht“ der Menora, welches den Kontakt mit Gott, Seinem Geist und Seine Gegenwart repräsentierte, leuchtete jetzt nicht mehr Tag und Nacht. Diese besondere Demonstration ist in der jüdischen Geschichte dokumentiert. Sie begann mit der Kreuzigung des Messias und dauerte von 30 n. Chr. bis 70 n. Chr., also 40 Jahre lang bis zur Zerstörung des jüdischen Tempels.

Darüber hinaus wird gelehrt, dass sich 40 Jahre vor der Zerstörung des Tempels das rote Band nicht mehr weiß färbte, sondern ab dem Jahr 30 n. Chr. immer rot blieb.

Den jüdischen Schriften dieser Zeit zufolge war es an Yom Kippur (am Tag der Sühne) Brauch, ein rotes Band um den Sündenbock zu binden, und wenn dieser Ziegenbock in die Wildnis geschickt wurde, wurde das Band weiß. Ein Teil des roten Bandes wurde zuvor vom Hals des Sündenbocks entfernt und an die Tempelpforte geheftet. Und dann konnten alle beobachten, wie es weiß wurde. Der Wechsel der Farbe des roten Bandes zu Weiß bedeutete, dass Gott die Sünden Israels für dieses eine Jahr vergeben hatte.

Die jüdische Überlieferung besagt weiter, dass das rote Band 40 Jahre vor der Zerstörung des Tempels aufhörte, weiß zu werden. Das bedeutet, dass Gott ab dem

Jahr 30 n. Chr. die Sünden der Israeliten nicht mehr durch das Jom-Kippur-Opfer vergab, bei dem ein Ziegenbock getötet und der andere in die Wildnis geschickt wurde.

Dass dieser Farbwechsel nicht mehr stattfand, hat zweifellos bei den Juden für viel Aufsehen und Bestürzung gesorgt. Somit war das nicht mehr gegeben, was Gott durch den Propheten Jesaja Seinem Volk versprochen hatte:

Jesaja Kapitel 1, Vers 18

»So kommt denn her, wir wollen miteinander rechten (uns auseinandersetzen)!« spricht der HERR. »Wenn eure Sünden auch rot wie Scharlach sind, sollen sie doch weiß werden wie Schnee; und sind sie auch rot wie Purpur, sollen sie doch weiß wie Wolle werden.«

Es musste also im Jahr 30 n. Chr. etwas geschehen sein, was dafür gesorgt hat, dass das Volk Israel die Aufmerksamkeit YHWHs verloren hatte. Das Einzige, was dabei überhaupt Sinn ergibt, ist der Tod des Messias. Dass YHWH Sich von den Juden abgewandt hatte, zeigte sich dann auch 40 Jahre später durch die Zerstörung ihres Tempels und die Einstellung aller damit verbundenen Rituale.

Jesus Christus hatte Sich am 4. April 30 n. Chr. als makellostes Lamm Gottes geopfert. Das war der 14. Tag des ersten hebräischen Monats. Es war der Tag, an welchem traditionell das Passah-Opfer dargebracht wurde. Aber an diesem Tag opferte Jesus Christus Sich Selbst.

Aufgrund dieses Ereignisses gab es eine Übertragung der Versöhnung, die nun NICHT MEHR durch die zwei Ziegenböcke erreicht wurde. Sie geschah nicht mehr jedes Jahr von Neuem, sondern durch das EINMALIGE und FÜR IMMER GÜLTIGE Sühneopfer von Jesus Christus, welches von da an jeder Mensch reumütig und bußfertig und den Messias Selbst als persönlichen HERRN und Erlöser annehmen konnte und bis zum Ende der Gnadenzeit immer noch annehmen kann, um Vergebung zu erlangen und um sich mit dem himmlischen Vater zu versöhnen.

Es gibt auch einen interessanten Verbindungspunkt im Zusammenhang mit den 40 Jahren nach dem Tod und der Auferstehung des Messias und der Zerstörung des jüdischen Tempels im Jahr 70 n. Chr. Die Ereignisse, die zur Zerstörung des Tempels im Jahr 70 n. Chr. geführt haben, stehen im Zusammenhang mit vielen prophezeiten Endzeit-Ereignissen, welche als Vorlage für das kommende göttliche Gericht während der 7-jährigen Trübsalzeit und die Wiederkunft des Messias angesehen werden.

Auch hier passt vollkommen das Jubeljahr-Prinzip. Es liegen 40 Jubeljahre á 50 Jahre, also 2 000 Jahre, zwischen dem Tod und der Auferstehung von Jesus Christus an Pessach und der Endzeit und Seiner Wiederkunft, die mit der Entrückung Seiner Brautgemeinde beginnt.

Wenn Jesus Christus im Jahr 30 n. Chr. starb, was aufgrund mehrerer Zeugnisse und historischer Bestätigungen eindeutig erwiesen ist, sind wir durch diese Tatsache in der Lage, dem Jahr 30 n. Chr. 2 Tage der Schöpfungswoche oder 2 000 Jahre hinzufügen zu können, wodurch wir auf das Jahr 2030 kommen, an welchem Jesus Christus wieder auf die Erde zurückkehren wird. Das würde bedeuten, dass der Gräuel der Verwüstung Anfang 2027 im jüdischen Tempel aufgestellt wird.

Daniel Kapitel 9, Vers 27

„Und er (der Fürst; der Antichrist) wird einen festen Bund mit der Volksmenge eine Jahrwoche lang schließen und während der Hälfte der (einer) Jahrwoche Schlacht- und Speiseopfer abschaffen; und an ihrer Stelle wird der Gräuel der Verwüstung aufgestellt sein, und zwar so lange, bis die fest beschlossene Vernichtung sich über die Verwüstung (den Verwüster) ergießt.“

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache